

Sonntag Quinquagesima

Lukas 18, 31 - 45.

In jener Zeit nahm Jesus die Zwölf zu sich, und sprach zu ihnen: Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles in Erfüllung gehen, was durch die Propheten über den Menschensohn geschrieben worden ist.

Memento homo

Gedenkt, o Mensch, daß du Staub bist!

Wir stehen auf der Schwelle zur ersten Zeit der Buße und der stillen Einkehr. Gedenkt, o Mensch, daß du Staub bist und wieder zu Staub werden wirst.

Gleich ernst wie das „Memento homo“ des Aschermittwochs klingt auch das Evangelium des heutigen Sonntags. Es packt uns an Herz und Gemüt, wenn wir die Worte vernahmen: „Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles in Erfüllung gehen, was durch die Propheten über den Menschensohn geschrieben ist.“

Allezeit haben sich die Menschen gegen dieses harte Wort aufgelehnt, das wie ein Maßstab ist, der Blüten vernichtet und wie eine Kriegsfahne fliegt, die aus süßen Träumen aufschreckt. Sie wollen es nicht wahr sein lassen. Im Namen der Schönheit, im Namen des menschlichen Glückerlangens, im Namen der Kultur und der Menschlichkeit verwerfen sie dieses Wort und bekämpfen es mit Entrüstung.

Mit der Bewunderung der Heilandsliebe ist es aber nicht getan, wir sollen ihm auch nachfolgen und ihn begleiten auf seinem Lebensweg, wir sollen mit ihm leiden, mit ihm jähnen und kühnen. Die Fastenzeit reicht auch uns wieder den Dornenkranz der Entlassung, der Abtötung, der Selbstüberwindung. Laßt uns nach ihm mit Freuden greifen, damit wir einmal der unvergänglichen Krone des ewigen Lebens gewürdigt werden!

Aus der Sehnsucht nach dem Aufstehen der Seele, nach der Geistesfülle, nach Othern und Pfingsten sind Aschermittwoch und Fastenzeit geboren. Die Seligkeit von Othern bedingt das „Memento homo“ des Aschermittwochs. Willst du den lästigen Fesseln der Leiblichkeit entfliehen, willst du Höchstleistungen deines Geistes erzielen, willst du die seligste Freude in Gott erfahren, dann mußt du diesem Wort, so unbehaglich es dem Fleische auch dünkt, dein Ohr öffnen.

Der Geist des Fastens und der Entlassung ist heute notwendiger denn je. Wo dieser Geist fehlt, wo man nur ans Genießen denkt, sich nichts verlangen kann und glaubt, alles haben zu müssen, wenn das Leben überhaupt noch lebenswert sein soll, da ist das wahre Christentum entartet und abgestorben. Wir müssen uns wieder und noch mehr wie bisher überwinden lernen; das fastische Ideal der Askese muß wieder zu Ehren gebracht werden. Ohne Buße und Abtötung kann man nicht wahrhaftig katholisch sein. Der Heiland hat selbst gedankt, gefastet und entfastet. Das muß auch dein Lebensideal ein. Je mehr du dir selbst Gewalt antust und dich abtötest, desto mehr wirst du wachsen an Charaktergröße und zunehmen an Reife u. Jugend. Und wie es bei dem einzelnen ist, so ist es auch mit dem ganzen Volke. Es wird soweit in die Höhe steigen, als es sich abtötet und in seinen Ansprüchen zu nähigen versteht. Die Verpflichtung zum Fasten und zur Entlassung ist eine elementare Naturliebe. Sie entspringt dem großen Naturgesetz des Opfers und Verzichtens. Wenn wir zur Höhe steigen wollen, geht es nicht ohne Ueberwinden, Opfern, Entbehren, Fasten. Kein Sieg, kein Aufstieg, kein Fortschritt wird ohne

Kompasz für Leben und Sterben

Von Alban Stolz.

(Schluß)

Schneide alle Bekanntschaften und jeden Umgang mit Menschen ab, die es mit dem Sündigen nicht so genau nehmen und böse Sitten und Reden an sich haben. Du darfst im allgemeinen eher annehmen, daß sie dich verderben, als daß du sie gut machst; denn ein gesunder Mensch mag neben einem, der die Straße oder eine ansteckende Krankheit hat, sitzen oder liegen, der Kranke wird davon nicht gesund, wohl aber kann der Gesunde krank werden. Sei dir auch die und jene Person noch so lieb, wenn du sie einigemal ermahnt hast und es wird nicht besser, und wenn sie vielleicht dich mit deiner Ermahnung noch auslacht, dann schneide d. Band ab und reiß das Auge heraus, d. h. trenne dich rasch und für immer.

Wohl kostet es Mühe und Anstrengung, wenn man alles, wie es im Büchlein vorgeschrieben ist, genau tun und genau so werden will. Aber das Himmelreich leidet Gewalt; und die Gewalt brauchen, reißt es an sich. Will einer reich werden, wie sehr muß er sich umtun, sparen und arbeiten! Will einer Deputierter werden, wie viel läuft und rennt mancher, und tut den Leuten freundlich ins Gesicht und drückt ihnen die Hand, die er sonst verachtet, und scheidet viele Unruhe und Unkosten und das Gerede der Leute nicht, um sein Ziel zu erreichen. Hat einer die Gicht, ein lahmes Glied oder sonst ein Gebrechen, wie sehr läßt er sich alles gefallen, was der Arzt vorschreibt! Er nimmt, was bitter ist, verlaßt sich, was er gern ißt und trinkt, plagt sich mit Schwitzen, mit Bädern udgl., alles nur um für ein paar Jahre Erleichterung und Lebenszeit zu erringen. Wird es da nicht der Mühe wert sein, sich auch angustrennen, um ein ewiges Reich, unermeßliche Ehre und Freude, unendliches Leben im Himmel zu gewinnen?

Wenn dir Gott anbietet, du solltest einen einzigen Tag recht christlich u. fromm zubringen, die Sünde meiden, das Gute tun, das Böse geduldig tragen; dafür dürftest du dann 100 Jahre in allen möglichen Glüd auf Erden leben — nicht wahr, das nähmest du gern an? Nun aber, die Gott macht dir ein noch viel herrlicheres Anerbieten: Du sollst nur die Zeit deines Lebens auf Erden und die ist vielleicht nur ganz kurz noch, dir Mühe geben, gottgefällig zu leben; dann sollst du bekommen ewiges unbedingtes Glüd, ein Glüd, von dem die Schrift sagt: „Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr hat es gehört, in keines Menschen Herz ist es getiegen, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben!“ Und es handelt sich nicht nur darum, ewig glüdlich zu werden, oder nicht dieses Glüd zu erlangen, sondern es handelt sich darum, ewig glüdlich oder ewig unglüdlich zu werden. Bedenke es wohl, du Mensch, es kommt jetzt auf dich an, ob dir der Tod das Tor zum Himmel oder das Tor zur Hölle werden solle.

Als Joseph im ägyptischen Gefängnis saß, saßen auch zwei königliche Beamte in demselben Gefängnis. Beide hatten einen befondern

Traum, den ihnen Joseph in der Art auslegte: der Mundbäcker werde in 7 Tagen aufgehängt werden, der Mundschneid aber werde in 3 Tagen wieder in den königlichen Palast gerufen und wieder in Amt und Würde eingesetzt werden. Da kamt dir nun wohl denken, daß der Mundbäcker sehr gewüncht haben mag, die drei Tage möchten recht lang nicht herangehen, und sich fürchtete, aus dem Gefängnis geholt zu werden. Der Mundschneid freute sich aber auf die Zeit, wo er aus dem Kerker entlassen werde, und die drei Tage währten ihm fast zu lang. — So ist die Seele, solange sie da unten ist im Gefängnis des Leibes und der Erde. Beim Sterben wird aufgeschlossen und die Seele wird herausgeführt: der wahre Christ in den Palast des himmlischen Königs, der Sünder in den ewigen Tod der Hölle. Darum fürchtet der Sünder den Tod und möchte, daß die Lebenszeit auf Erden recht lang sein Ende nehme. Sinegen der Tugendhafte darf sich freuen auf die Zeit der Erlösung. Mache nun auch, daß du dich freuen kannst auf die Zeit, wo deine Seele aus dem Kerker des Leibes entlassen wird. Tue, wie du gelehen hast, und auch du wirst dann ruhig und getrost dem Tod entgegengehen dürfen: er wird die Türe aufschließen zum ewig freudigen Leben. Amen.

Hiermit schlicke ich nun diese Schrift. Behüte dich Gott und lebe wohl, lieber unbekannter Freund oder Freundin, damit du auch wohl überlebst. Ich gebe dir jetzt in Gedanken die Hand und lebe dir freundlich in das Auge, und wünsche uns beiden, daß wir dort drüben zusammenkommen, uns genauer kennen lernen und vor dem Throne unseres himmlischen Vaters ein neues Lob- und Jubellied miteinander singen. Sei mutig, geliebte Seele, noch hast du Zeit, wenn du ernstlich die Hand an den Flug legen willst. Willst du vielleicht auch tief gefallen und schwer sündhaft: sieh auf zu dem Heiland, der das geknüete Noth nicht brüdt und den glühenden Tod nicht löst. Er reicht dir seine allmächtige Hand, wenn du aufstehen willst und im Gebet, in den heiligen Sakramenten seine Hilfe suchst. Darum reiß dich entschlossen los, wenn auch das Herz zureit blüdt und es dir weh tut; lehre dich zu Gott um jeden Preis und aus allen Kräfte, Gewiß, es wird dir später leicht und wohl, und zuletzt wirst du ewig selig werden! Willst du ein Dienstbot, ein geringer Mann, eine unansehnliche Witwe, ein armes Mädchen, so denke nicht: Mein Leben und Tun ist zu gering, als daß es vor Gott viel bedeute, und ich werde eben, wie auf Erden, so auch dort drüben nie viel gelten. Sieh an die heilige Jungfrau Maria: sie ist die herrlichste unter allen Menschenleuten, die im Himmel sind, und wird gepriesen, so weit der Erdbreis geht; und doch war sie nur eine arme Jungfrau in dem Städtlein Nazareth, und ist nie etwas gewesen und hat nie etwas getan, was vor Menschen groß macht. Sei treu und gott ergeben in deinem Beruf und einfachen Leben, und du wirst lieb und schön und groß vor dem Herrn sein. Darum bleibe stark und fest, und liebe und folge Gott immerhin noch mehr, und hoffe und freue dich auf den — Tod.

Bekanntmachung!

Wie im vergangenen Jahre, wird die Redaktion auch heuer wieder den schönsten

- St. Josephs-Kalender oder den St. Josephs Almanac

besorgen. Ersterer ist deutsch, letzterer englisch. Man sende zugleich mit der Bestellung den Preis ein Jeder Kalender, englisch oder deutsch, kostet

25 Cents.

Bestellt bald, je eher, desto besser Redaktion.

Haben Sie

Ihr Abonnement auf den St. Peter's Bote schon erneuert für das Jahr 1928?

SCHIFFSKARTEN VON HAMBURG NACH CANADA DIREKT. Kaufen Sie jetzt vorausbezahlte Schiffskarten für Ihre Verwandten und Freunde die sich in Canada Ihnen anschliessen wünschen. Regelmäßige Abfahrten von Hamburg nach Halifax. Rasche Passagierbeförderung. Prächteste neue deutsche Dampfer. Deutsche Küche und Bedienung. NEW YORK-EUROPA DIENST. Regelmäßige Abfahrten von New York nach Hamburg, via Cherbourg, Southampton und Queenstown. GELDÜBERWEISUNGEN. Niedrige Raten-Zahlungen prompt und sicher. Vollständige Auskunft wird erteilt von Lokal-Agenten oder HAMBURG-AMERIKA LINIE. UNITED AMERICAN LINES, INC., General-Agenten 274 MAIN STREET, WINNIPEG, CANADA

ST. URSULA'S ACADEMY BRUNO, SASK. Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse: Preparatory, High School und Musik. Um weiteren Aufschluß wende man sich an: The Mother Superior, St. Ursula-Convent Bruno, Sask.

St. Peter's College A Catholic Boarding School for Boys and Young Men Conducted by the Benedictines MUENSTER, SASK. Courses Offered: COMMERCIAL—Leading to Diplomas from the Department. HIGH SCHOOL—Leading to Diplomas of XI. and XII. FIRST & SECOND ARTS—Recognized by the University. MUSIC—Violin, Piano and Orchestra Instruments. Candidates prepared for McGill University.

Sacred Heart Academy Regina, Sask. Dieses Institut, von den Sisters of Our Lady of the Missions geleitet, bietet besondere Vorteile im Unterricht von klassischen und bildenden Künsten, Musik, Zeichen- und Mal Unterricht nach neuester Methode. Junge Damen werden für den Lehrerberuf oder für das Business-Diploma vorbereitet. Ferner Preparatory Course, Kindergarten bis VIII. Grad. Weitere Auskunft erteilt: Reverend Mother Superior.

Die weite Verbreitung des „St. Peter's Bote“ sichert jedem in dieser Zeitung Annoncierenden nachhaltigen Erfolg.